



# GESTALTUNG VON BILDUNGSLANDSCHAFTEN

VORTRAG AUF DER TAGUNG DER  
SERVICEAGENTUR GANZTÄGIG LERNEN „ALLES  
GREIFT INEINANDER“

JENA 08.11.2010  
Dr. Jörg Fischer



# 1. Bildungsvernetzung in Schule und Jugendhilfe

## **Inhaltliche Annäherung**

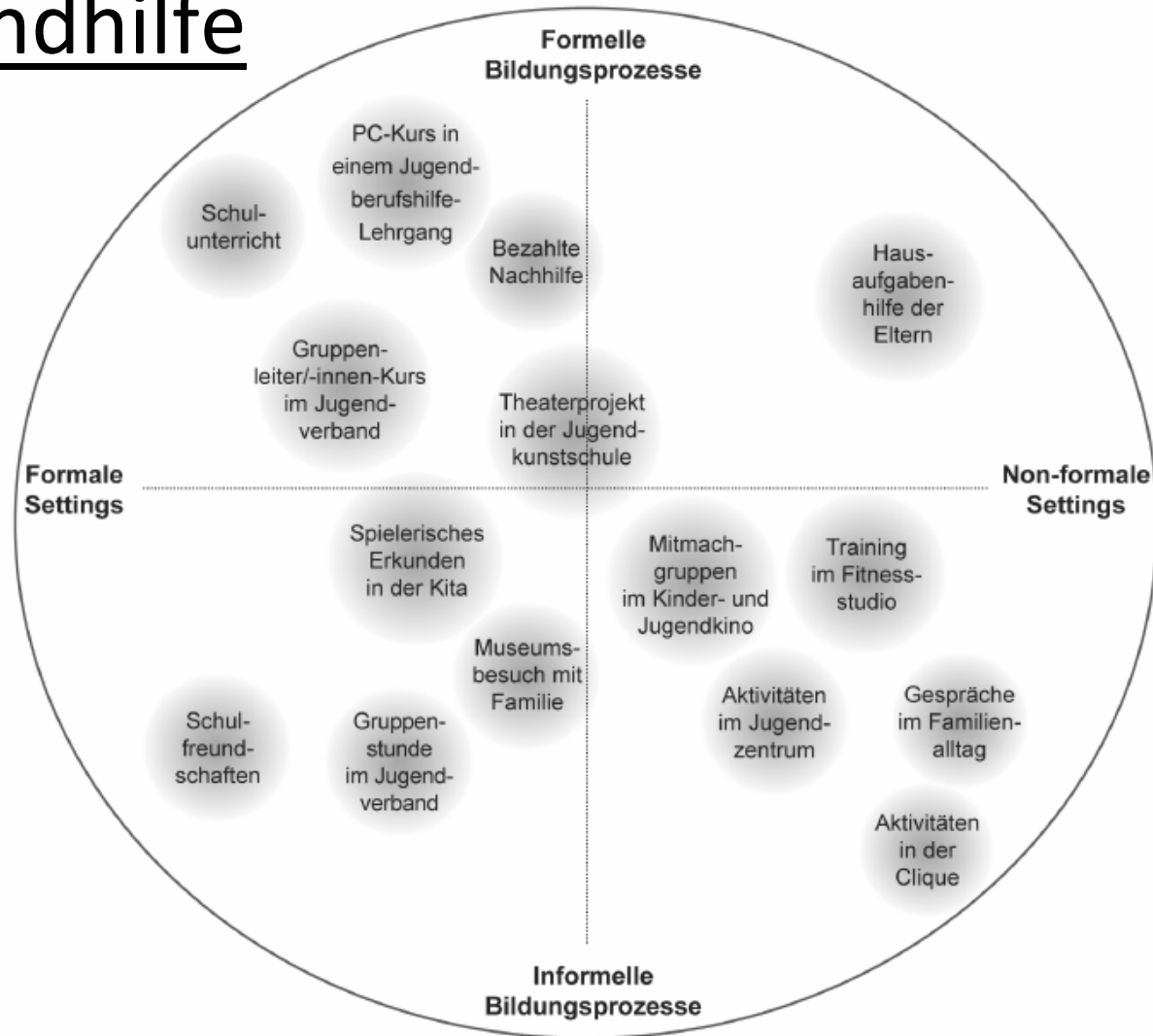
Ausgangsfrage: Was lernen junge Menschen wo, wie und durch wen?

Lernen findet überall in unterschiedlichster Weise statt

- Zunehmende **Entgrenzung** von Bildungsprozessen
- **„Neue“ Bildungsorte**
- Forderung des 12. Kinder- und Jugendberichts der Bundesregierung: kommunal abgestimmte Systeme von **Bildung, Betreuung und Erziehung**



# 1. Bildungsvernetzung in Schule und Jugendhilfe



Quelle: Zwölfter Kinder- und Jugendbericht. BMFSFJ (S. 130)



# 1. Bildungsvernetzung in Schule und Jugendhilfe

## Methodische Annäherung

Systemische Folgen einer versäulten Struktur:

- Doppelaktivitäten
- Ressourcenverschwendung
- fehlender Wissenstransfer bei Übergängen
- keine Ausschöpfung der Potentiale von Kooperationspartnern
- Delegation und Abschiebung (Maykus 2009, S. 40)



# 1. Bildungsvernetzung in Schule und Jugendhilfe

Lebensweltliche Folgen einer versäulten Struktur:

- Vielzahl von Problembearbeitern
- Erfahrung von Beliebigkeit und Unverhältnismäßigkeit
- Alleinsein bei Übergängen
- lebensweltferne Lernerfahrungen
- Ohnmacht in Hilfestrukturen (Maykus 2009, S. 40)



## 2. Lokale Bildungslandschaft

Anlässe:

- **Öffnung der Schule:** Entwicklung der offenen Ganztagschule
- **Bildung als Standortfaktor:** Kommune als Financier und Gestalter von Bildung



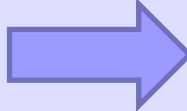
## 2. Lokale Bildungslandschaft

- Konzepte zur **Mitgestaltung von Bildung** in der Region
- beruhen auf der **Kooperation und Vernetzung** vieler Akteure
- stellen Kinder und Jugendliche mit ihren **Bildungsverläufen** in den Mittelpunkt
- Ziel: **Qualität** des Bildungssystems **steigern**, ganzheitliche **Bildung als Standortfaktor**



## 2. Lokale Bildungslandschaft

### Kooperation zwischen den Akteuren

- |  |  |  |
|--|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"><li>■ örtlich begrenzt</li><li>■ zufällig vereinbart</li><li>■ von Engagement Einzelner häufig in Mehrarbeit abhängig</li><li>■ intervenierend</li></ul> |  | <ul style="list-style-type: none"><li>■ flächendeckendes Angebot</li><li>■ systematisch vereinbart und begleitet</li><li>■ Bestandteil des Arbeitsalltags mit Rückendeckung der Leitung</li><li>■ präventiv angelegt</li></ul> |
|--|--|--|





# 3. Bildungsvernetzung konkret vor Ort

## Allgemeine Gelingensbedingungen

- a. Parteien und Institutionen übergreifender Konsens
- b. Verwaltungsreformerische Integrationsansätze
- c. Aushandlungs- und Partizipationskultur
- d. Integrierte lokale Sozial- und Bildungsberichterstattung
- e. Unterrichtsbezogene Schulentwicklung im Ganztag
- f. Interinstitutionell koordinierte Fortbildungsplanung  
(Stolz 2009, S. 112f.)



# 3. Bildungsvernetzung konkret vor Ort

## Aktuelle Gelingensbedingungen in Jena

- a. Erhaltung der politischen Rückendeckung für Erprobung: Wo Kreativität auf Kreativität trifft, wächst etwas exponentiell zusammen
- b. Klärung des Globalzieles einer Bildungslandschaft in Jena
- c. Verschränkung von Bildungslandschaft mit anderen Bildungsprojekten (Bsp. Kommunalisierung)
- d. Entfristung und Ausweitung von Schulsozialarbeit auf alle Schulformen



# 3. Bildungsvernetzung konkret vor Ort

1. Kooperative Praxisberatung	2. Soziale Schule	3. Bildungsvernetzung im Stadtteil	4. Interinstitutionelle Fortbildung	5. Fachliche Begleitung / Steuerung / Evaluation	
Abstimmungsangebot zur Klärung individueller und sozialer Bedarfe	Bildungsangebote in und mit Schule, die soziales Lernen ermöglichen	Bildungskooperation mit sozialem Umfeld, Politik sowie mit Kultur und Sport	einheitliches Basiswissen der Akteure zu Strukturen, Ansätzen und Kompetenzen aller Bildungspartner	Bildungslandschaft unterliegt einer fachlichen Begleitung und Evaluation	<b>Ziele</b>
Abstimmung der örtlichen Partner aus Schule, Jugendamt und freier Jugendhilfe	Netzwerktreffen aller Akteure auf Stadtteilebene	Ergebnistransfer in und aus dem Stadtteil über soziale Bedarfe und Angebote in Stadtteilrunden	gemeinsame und klar abgrenzbare Fortbildungen	Interne Moderation, Externe fachliche Begleitung und Evaluation	<b>Instrumente</b>
Einzelfallangebot präventive und Allgemeinbildende Gruppenangebote	Schul- und sozialpädagogische Lernangebote (Ganztag)	Fachliche und politische Einbettung in Stadtteil	Kindeswohlgefährdung, erzieherischer Bedarf, Kooperation mit den Eltern	Nachhaltigkeit und Qualitätssicherung	<b>Aufgaben</b>

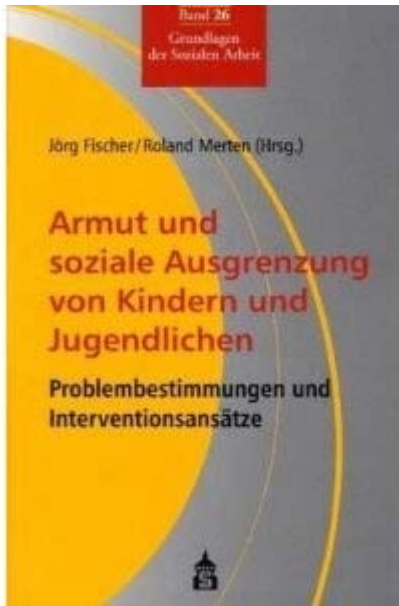


## 4. Thesen zur Bildungslandschaft

- ++ BL sind erster fachlicher und politischer Ansatz zur systematischen Bildungsvernetzung im Raum
- ++ BL bieten Ansatz räumlich/thematisch begrenzt multiprofessionelle/interinstitutionelle Handlungsmöglichkeiten auszuloten
- Gefahr: BL könnten u.U. zur Schwächung von professioneller Eigenverantwortung beitragen
- Gefahr: BL könnten u.U. nicht zur Wahrnehmung eines erweiterten Bildungsverständnisses führen
- Gefahr: BL könnten u.U. Hang zur Projekthaftigkeit und zu Modellstrukturen sogar noch verstärken



# Weiterführende Informationen



Fischer, Jörg/Merten, Roland (Hrsg.) (2010): Armut und soziale Ausgrenzung von Kindern und Jugendlichen. Problembestimmung und Interventionsansätze. Grundlagen der Sozialen Arbeit, Band 26, Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

Fischer, Jörg (2010): Lokale Bildungslandschaft. Stadtteilspezifische Strategie für den Aufbau einer vernetzten Bildungskoooperation in Jena. (abrufbar unter [www.lssp.uni-jena.de](http://www.lssp.uni-jena.de))

[www.lssp.uni-jena.de](http://www.lssp.uni-jena.de)

## Kontakt:

Dr. Jörg Fischer

Tel.: 03641/945 393

E-Mail: [fischer.joerg@uni-jena.de](mailto:fischer.joerg@uni-jena.de)

FSU Jena

Institut für Erziehungswissenschaft

Am Planetarium 4

07737 Jena